

Flörsheimer Zeitung

(Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Anzeigen
kosten die kleinste Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen 30 Pf.
Abonnementpreis monatl. 35 Pf.,
mit Frachtposten 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 Mk. incl. Postgebühren.

**Erscheint täglich
außer Sonntags.**
Druck und Verlag der
Vereinbuchdruckerei
Flörsheim,
Wiederstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn. Dreißbach, Flörsheim.

Nr. 230.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907.

11. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 2. Oktober 1907.

Die Schalterstunden des Kaiserl. Postamtes haben seit heute infolge einer Änderung erfahren, als ist nicht mehr die Öffnung um 7 Uhr, sondern um 8 Uhr normiert worden.

Die Zulassung von schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite von Ansichtskarten hat schon längere Zeit dazu geführt, den Aufstufstempel bei diesen Karten ganz wegzulassen; da sonst auf der Karte kein Platz ist, beeinträchtigt der Aufdruck die Lesbarkeit der Mitteilung. Da nun vom 1. Oktober an außer bei Ansichtskarten auch bei anderen Postkarten auf dem linken Teil der Vorderseite schriftliche Mitteilungen nach den Vorschriften des Weltkongresses zulässig sind, so ergibt sich die Notwendigkeit, den Aufstufstempel bei Postkarten überhaupt wegzulassen. Das Reichspostamt hat jedoch die Postämter angewiesen, sämtliche Postkarten vom 1. Oktober an nicht mehr mit dem Aufstufstempel zu bedrucken; ausgenommen hiervon sind nur die Postkarten mit Nachnahme.

Ein heiteres Gesichtchen wird in Apertode vom Landungsmonder der Flotte erzählt. Als nach Abbruch des Gefechts gegen die Infanteriebrigade die Motoren abgaben, rief ein alter Handelskapitän strahlenden Auges ihnen immer wieder zu: „Ist hebbt de Sack wunnen. Durra Prinz Heinrich un unsere Mariner!“ Herabstehend und mit freundlichem Gruß nahmen die bestaubten Sieger die Huldigung entgegen. Schließlich aber blieb ein kleines Kerlchen vor dem alten Seebären einen Augenblick stehen und gab ihm zur Antwort: „Ja segg emol, Du alter Döckopp, heßt Du Di denn wat anners dacht?“ Sprach und marschierte lustig weiter, ehe der alte Marinerenthusiast noch die Sprache wiedergefunden.

„Noch nicht dagewesen“ — oder das Automobil als Geburtshelfer. Im „Bad. Beob.“ ist zu lesen: Wurde da dieser Tage Herr Doktor W. im hohen Alter nach Oberscheidental gerufen zu einer schweren Geburt. In seinem prächtigen Auto war er wie gewöhnlich im Rausch. Sofort lautete das Urteil: Rasch mit dem nächsten Schnellzuge über Eberbach nach Heidelberg in die Klinik. Die kranke Frau wurde ins Automobil gebracht, ihr Mann stieg auch rasch auf und unter der Feuerhülle der Hand des Herrn Doktor steigt das Auto mit seinen drei Insassen mit Achtzigkilometer-Geschwindigkeit durch Oberscheidental Eberbach zu. Doch schon nach fünf Minuten lag die Gesellschaft zu viert, in ihrer Mitte eine neue, kräftige, lächelnde Weltbürgerin, mit Jubel von der Nachbarschaft begrüßt, wieder in gemüthlichem Tempo zum Dorfe zurück. Das heißt doch: „Im Sturm ins Leben!“ Wie wird die Kleine später einmal staunen, daß sie Vater und Mutter samt dem Herrn Doktor so in Galopp geföhrt hat. Glaubt man schon Hunderte den Hals gebrochen in diesem Teufelswagen und sind noch mehr unter seine Räder gekommen, jetzt hat doch auch einmal das Auto einen Menschenleben zu rascherem Eintritt ins Leben verholfen. Wohl noch nie dagewesen!

Erfolgreiche Rechtsanwältinnen. In England, wo seit einer Reihe von Jahren Rechtsanwältinnen tätig sind, beweisen schon vielfache Erfolge die Befähigung einzelner Frauen für dieses Gebiet. Die gegenwärtig angesehenste Anwältin ist Mrs. Georgina Weldon, die erst über eine Laufbahn als Sängerin zur Jurisprudenz gelangte. Sie ist schon den berühmtesten englischen Juristen als Opponentin erfolgreich entgegengetreten. In einem Aufsehen erregenden Prozeß, der fünf Jahre währte, gelang es ihr, für ihren Klienten 20.000 Mark Schadenersatz zu erzielen. Um eine weit bedeutendere Summe handelte es sich in einem Urheberrechtsprozeß über die Kompositionen des berühmten Komponisten Gounod; auch hier ging die von ihr verfochtene Sache siegreich durch und ihr Klient gewann 200.000 Mark. Man sagt der neuen Vorkämpferin wohlwollende Kolleginnen der Erstgenannten sind Mrs. Bertha Cave und Mrs. Howie Strang Dall. In Irland steht Mrs. Letitia Alice Ballington an erster Stelle. Noch eine ganze Liste bekannter Frauenamen wird genannt, wenn von erfolgreichen Rechtsanwältinnen die Rede ist. Neuestens hat Mrs. Emily Howe durch die Vereinfachung, mit der sie mehrere männliche Kollegen aus dem Felde schlug, Aufsehen erregt.

Kleine Meldungen.

Stuttgart, 30. Sept. Nach Bestimmung des Königs findet die kirchliche Feier des Geburtsfestes der Königin am Sonntag 6. Oktober statt. Das Königspaar wird über die Feier nicht in Stuttgart anwesend sein. Die militärische Feier findet am 10. Oktober in der üblichen Weise statt.

Stuttgart, 30. September. Ende Oktober und Anfang November finden in sämtlichen Bezirkslehrervereinen des Landes die jagungsgemäßen Neuwahlen des Württ. Volksschullehrervereins statt. Der seitberige, langjährige 1. Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer a. D. Honold-Stuttgart, wird mit Schluß der laufenden Geschäftsperiode wegen hohen Alters von der Vereinsleitung zurücktreten. Auf Grund des Ergebnisses der bereits erfolgten vorbereitenden Wahlen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß an seiner Stelle Landtagsabgeordneter Mittelschullehrer Löhner-Stuttgart nahezu einstimmig an die Spitze des Vereins berufen werden wird.

Stuttgart, 30. September. Einige der größeren Lieferanten, welche Stuttgart mit Milch versehen, haben Rundschreiben erlassen, wonach sie sich wegen der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Futter- und Viehpreise genötigt sehen, den Milchpreis vom 1. Oktober ab von 22 auf 24 per Liter zu erhöhen.

Kattental, 30. Sept. Am Samstag früh 7 Uhr brach auf der Bühne des Gasthauses „Zum Hirsch“ auf bis jetzt unbekannter Weise Feuer aus, wobei der fünfjährige Sohn des Maurers Hertig in den Flammen seinen Tod fand. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, so daß nur der Dachstuhl abbrannte. Einige Feuerwehrmänner wollten mit Einsetzung des eigenen Lebens dem Knaben zu Hilfe eilen; es war ihnen aber nicht möglich, in das ungeheure Flammenmeer zu dringen.

Geislingen, 30. September. Auf Anordnung der kgl. Staatsanwaltschaft Ulm wurde der 42 Jahre alte unverheiratete Stadtschultheiß Häule von Weissenstein auf Grund dringenden Verdachts, Stiftungs- und andere Gelder im Betrag von einigen tausend Mark unterschlagen zu haben, festgenommen und dem kgl. Amtsgericht Geislingen vorgeführt.

Gmünd, 30. Sept. Heute früh 4 Uhr brach in der Postgasse Großfeuer aus. Das Gasthaus „Zur blauen Ente“ wurde völlig zerstört; es ist im Innern total ausgebrannt. Das angrenzende Wirtschaftsgebäude von Metzger Rucher wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen und der Dachstuhl zerstört. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Allgemein herrscht hier die Ansicht, daß Brandstiftung vorliegt.

Heilbronn, 30. Sept. Ein älterer Weingärtner stürzte bei dem Versuch, eine Wette im Neckar anzufechten, in den Fluß und ertrank.

Tübingen, 30. Sept. Gestern mittag vergnügten sich einige junge Vurschen mit Scheibenschießen aus einem Terzerol. Dem 16jährigen Sohn des Fuhrmann Delle ging dabei ein Schuß unversehens los; er traf den im gleichen Alter stehenden Sohn des Zugführers Merkt ins Genick. Der Verletzte starb gestern abend noch in der chirurgischen Klinik hier.

Karlsruhe, 30. September. Gestern fanden im Landtagswahlkreis Lörrach-Land Vertrauensmännerversammlungen der nationalliberalen Partei und der freisinnigen Partei statt, um sich über die Aufstellung eines Kandidaten für die Landtagsersatzwahl schlüssig zu machen. Die nationalliberale Versammlung beschloß, den bisherigen Abgeordneten Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher-Mannheim als Kandidaten aufzustellen. Die freisinnige Partei faßte den Beschluß, die freisinnigen Wähler des Wahlkreises im Interesse des Friedens zwischen den liberalen Parteien des Bezirks und im Hinblick auf die politische Lage aufzufordern, die Kandidatur Obkircher zu unterstützen.

Dresden, 30. Sept. Durch allerhöchste Verordnung wird der Landtag auf 15. Oktober nach Dresden einberufen.

Malaga, 27. Septbr. Der Regen hat von neuem eingesetzt. Weitere Überschwemmungen werden befürchtet. Die Rettungsarbeiten mußten abends eingestellt werden.

Pfullingen, 28. Sept. Ein Sittlichkeitsattentat wurde gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr auf der Reutlinger Straße gegen ein 17jähriges Fräulein verübt. Der unbekannte Unhold verfolgte das entspringende Mädchen bis in die Nähe der Gemeinde, wo er es einholte.

Tutlingen, 28. Septbr. Von einem Neubau herab fiel gestern mittag ein junger Flaschnergeselle, Hans Pälke von Harburg an der Elbe, zerstücktete sich die Hirnschale und war sofort tot.

Crailsheim, 28. Septbr. Welche Bedeutung auf dem Gebiete des Marktverkehrs und des Handels den Israeliten im Frankenlande zukommt, beweist u. a. die Tatsache, daß die bürgerlichen Kollegien unserer Stadt in richtiger Beobachtung allgemeiner Interessen bei der Kreisregierung Erwangen darum eingekommen sind, den auf einen israelitischen Festtag (Laubhüttenfest) fallenden Viehmarkt auf Freitag den 4. Oktober zu verlegen. Es tritt auch hier, wie allwärts im Land, die Tatsache in Erscheinung, daß es wahr ist, was der Bauer sagt: „Wenn der Jud' fehlt, ist der Markt nichts.“

Bruchsal, 28. Septbr. Wie früher in Speyer bezüglich der Kaisergräber eine gewisse Unsicherheit herrschte, so bestanden auch bisher Zweifel über die Bischofsgräber in der hiesigen katholischen Peterskirche. Man wußte wohl, daß eine Gruft vorhanden sei, und es bestanden noch Aufzeichnungen, nach welchen die betreffende Stelle angedeutet ist. Doch immerhin war die Sache nicht ganz zweifelsfrei. Um nun Klarheit darüber zu bekommen, machte man sich daran, Aufgrabungen vorzunehmen. Vor einigen Tagen hob man in einiger Entfernung von dem Chore im Mittellange der Kirche die Steinplatten auf und siehe da! nach einigem kurzen Graben entdeckte man eine mit Schutt bedeckte Sandsteintreppe. Als der Schutt abgehoben worden, stand man vor einer dünn aufgeführten Mauer. Nach Beseitigung derselben konnte man in eine schöne, fast wie neugebaute Gruft eintreten. Sie besteht aus drei nebeneinander befindlichen Gewölben, jedes derselben einen Grabfeld enthaltend. Im mittleren Sarge liegt Kardinal v. Hutten, während in jenen links und rechts die Fürstbischöfe von Schönborn und von Wilsberg sich befinden. Jeder der Genannten ruht in einem dreifachen Sarge und zwar aus Holz, Zink und dann wieder Holz. Mit wenigen Ausnahmen sind die Särge noch recht gut erhalten. Auf dem Sarge von Hutten lag dessen Herz in einer silbernen verschlossenen Kapsel, während vor diesem Sarge in einem Polale das Herz des Fürstbischöfs von Styrum angetroffen wurde. Es ist beabsichtigt, diese interessante Gruft dem Publikum zugänglich zu machen.

Bruchsal, 28. Septbr. In dem Nachbarorte Forst spielt gegenwärtig ein Vorfall, der verschieden beurteilt werden kann, jedenfalls aber nicht uninteressant ist. Die jungen Vurschen des Orts hielten am 24. d. M. eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, die Mädchen, welche während der Mandoreinquartierung Umgang mit Soldaten gehabt haben, zu misshandeln, insbesondere auf der bevorstehenden Kirchweih nicht mit ihnen zu tanzen. Die Versammelten verpflichteten sich hierzu unterschriftlich bei Strafe eines Fasses Bier. So zu lesen im Bruchsaler Boten vom 24. September 1907.

Köln, 28. Septbr. Gestern ist eine Pulvermühle der Köln-Rottweiler Pulverfabrik in Lindlar in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde getötet.

Essen a. R., 28. Septbr. Im „Osterfeld“ stürzte auf der „Gute Hoffnungshütte“ ein Arbeiter ab, der einen Mast erklettert hatte und fiel auf die Schienen. Er wurde von einem herannahenden Zug erfasst und überfahren. Beide Beine wurden ihm abgefahren.

Selsenkirchen, 28. Septbr. Hier ist ein italienischer Vorarbeiter verhaftet worden, der gestern abend nach einem Wortwechsel einen Arbeitskollegen erschossen hatte.

Isferlohn, 28. Septbr. Bei einer Gasexplosion im Geschäftslokal der Firma Wertheim wurde der Besitzer schwer, seine Frau leicht verletzt.

Karlsruhe, 30. Sept. Die Truppen der hiesigen Garnison haben heute den Eid auf den neuen Landesherren geleistet.

Der Prozeß Roeren — Schmidt.

Unter kolossalem Andrang des Publikums und starkem Polizeiaufgebot wurde am Samstag nachmittag in Köln der Urteilspruch im Kolonialprozeß Roeren-Schmidt verkündet. Der Bezirksamtmann Schmidt wurde wegen öffentlicher Beleidigung des Abgeordneten Rören in eine Geldstrafe von 100 Mk., event. zehn Tagen Haft genommen. Dem Beleidigten steht das Recht zu, das Urteil auf Kosten des Angeklagten in der „Tägl. Rundschau“ und der „Nationalzeitung“ zu veröffentlichen. Die Platten des offenen Briefes sollen vernichtet werden.

Der Prozeß beansprucht insofern ein weitergehendes Interesse, als hier wieder einmal das nunmehr glücklich überwundene System unserer kolonialen Verwaltung aufgerollt wurde. Der Zentrumsabgeordnete Rören hatte bekanntlich den früheren Bezirksamtmann Geo. A. Schmidt im Reichstag beschuldigt, in Togo als eine Art Peters aufgetreten zu sein. Daraufhin hatte dieser den Abg. Rören in einem offenen Briefe aufgefordert, die Angaben, die er im Reichstage unter dem Schutze der Immunität gemacht hatte, in der Öffentlichkeit zu wiederholen. Das tat nun allerdings Herr Rören als vorsichtiger Mann nicht, wohl aber stellte er gegen Schmidt Beleidigungsklage, als dieser noch in Zeitungsartikeln sich gegen die Beschuldigungen Rörens zur Wehr setzte und ihn dabei selbst ziemlich unansehnlich anfaßte. So hatte Bezirksamtmann Schmidt also doch erreicht, daß er vor Gericht feststellen lassen konnte, was an den Anschuldigungen Rörens der Wahrheit entsprach. Rören stützte sich auf die Mitteilungen von Missionaren, die sich ihrerseits wieder auf die Aussagen von Schwarzen verließen. Der Hauptsache nach handelte es sich um das alte Lied in Afrika: Durchprügeln von Schwarzen und Weißegehechten, im vorliegenden Falle noch durch den Vorwurf erwirkt, daß Schmidt Negerinnen unter 14 Jahren als Geliebte gehabt und eine von ihnen, die Adjeta, durch Prügel gezwungen habe, ihm zu Willen zu sein. Schmidt bestritt diese Anschuldigungen und betraf sich darauf, daß er von diesen Anklagen ja bereits im ordentlichen Gerichtsverfahren freigesprochen worden sei. Aber es kam doch manches in dem Prozeß zur Sprache, was ihm nicht zum Ruhme gereichte. Den Beweis, daß Roeren wider besseres Wissen ihn beschuldigt habe, konnte Schmidt in keiner Weise erbringen.

So kann auch der Prozeß Roeren-Schmidt seine guten Folgen haben, wenn die Regierung die richtigen Lehren aus seinen Feststellungen zieht.

Politische Uebersicht.

800 Mark Amtsgerichts-Kompetenz. Die nach der Vorlage über die Reform des Amtsgerichtlichen Prozesses im Januar 1908 an den Reichstag gelangene Vorlage, hat viel Wahrscheinliches für sich. Ein Einverständnis ist jetzt namentlich, wie die „Neue Politische Korrespondenz“ bestimmt erfährt, erzielt über die Höhe der amtsgerichtlichen Kompetenz. Diese soll auf 800 Mark bemessen werden. An eine Steigerung der Summe über die 800 Mark hinaus wird im Bundesrat nicht gedacht. Ebenso darf man sicher annehmen, daß der Vorschlag, nur Streitwerte über 50 Mk. in die Berufungsinstanz gehen zu lassen, im Bundesrat keinem Widerspruch begegnen wird. Sicher aber ist, daß diese Summe nicht höher als 50 Mark sein wird.

Keine Wahlrechtsvorlage! Die „Neue Pol. Kor.“ teilt mit, daß in der nächsten Session an eine Wahlrechtsvorlage in Preußen nicht zu denken sei! Die reaktionären Parteien werden sich sehr erbaut davon zeigen. Es wurfelt sich herrlich mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus. Uebrigens wird man immer noch früh genug sehen, daß die „Reform“ keine ernsthafte Reform sein wird!

Der Konfessionsaustausch. Zur evangelischen Kirche sind nach der „Köln. Ztg.“ im Deutschen Reiche 1905 übergetreten: 463 Juden, 9339 Katholiken und 998 Angehörige sonstiger Gemeinschaften. Es traten aus und gingen über: zu den Juden 81, zu den Katholiken 798, zu sonstigen Gemeinschaften 5001 Personen. Einem Verlust von 5875 Ausgetretenen stände somit ein Zuwachs von 9798 Übergetretenen gegenüber.

Der Prozeß Molitor-Garden. In der bekannten Privatklage des Grafen Molitor gegen Maximilian Garden ist jetzt ein gerichtlicher Beschluß gefaßt worden. Danach ist das Hauptverfahren zu eröffnen und zwar ist der Termin zur Hauptverhandlung auf den 23. Oktober, 10 Uhr vormittags, im Amtsgericht Berlin Mitte (Moabit) festgesetzt worden.

Fernsprechgebühren. Wie schon mitgeteilt, ist geplant, die Fernsprechgebühren nach Einzelgesprächen zu berechnen. Größere Geschäftshäuser werden dadurch zu viel höheren Gebühren kommen, als sie jetzt zahlen müssen. Berliner Blätter geben nun der Ansicht Ausdruck, daß mit der Reform das Telephonieren eingeschränkt werden soll. Die Angst vor der weiteren Entwicklung des Telephonverkehrs sei der wahre Grund der geplanten Reform.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 30. Sept. Kultusminister Graf Apponyi erklärte bei einer Zusammenkunft der Unabhängigkeitspartei des neunten Bezirks, daß der Entwurf der Gesetzesvorlage zur Reform des allgemeinen

Wahlrechts, die den Anforderungen und Bestrebungen des modernen Zeitgeistes Rechnung trage und dabei den ungarischen Charakter des Parlaments wahre, fertiggestellt sei und zu Beginn der Session dem Parlament vorgelegt werde.

Frankreich.

Paris, 30. September. Major Dreyfus ist in den Ruhestand versetzt worden.

Paris, 30. Sept. Die Pariser Geschworenen überreichten gestern am Schluß der Septembersession dem Gerichtspräsidenten eine Eingabe, in der bedauert wird, daß den Beschlüssen der Geschworenen nicht genügend Rechnung getragen wird. Die Aufrechterhaltung der Todesstrafe wird dringend gewünscht.

England.

London, 30. September. Die englische Kanalklotte hat Befehl erhalten, sich zur Begrüßung des deutschen Kaisers Anfang November in Spithead zu vereinigen. Es werden dort 14 Panzerschiffe, 6 Kreuzer und 24 Torpedobootzerstörer versammelt sein.

Belgien.

Brüssel, 30. Sept. Die Generalversammlung der Federation Maritime teilt der Presse mit, daß sie alle Maßregeln getroffen habe, falls die Arbeiter nach 14 Tagen wieder streiken sollten, und daß ihre Haltung die gleiche bleibe wie zuvor.

Antwerpen, 30. Sept. Der Untersuchungsrichter erklärte einer der Hauptverlader-Firmen gegenüber, daß er beim geringsten Anzeichen von der Absicht einer Arbeiter-Aussperrung die Mitglieder der Federation Maritime sofort verhaften lassen werde.

Submissionsgenossenschaften.

Nachdem die kaiserliche Intendantur der Marine-Nation der Offizier kürzlich ihr Interesse für den Mittelstand dadurch bekundet hatte, daß sie bei Lieferung für Rechnung des Reiches nach Möglichkeit kleinere Handwerksbetriebe und Handwerker zu berücksichtigen gedächte, ist neuerdings die kaiserliche Oberpostdirektion in Kiel gefolgt. Sie hatte zum Zweck der Information und Sammlung des einschlägigen Materials einen Oberpostinspektor nach Altona zu einer Konferenz mit der dortigen Handwerkskammer entsandt. Im Anschlusse hieran fand eine Besprechung mit einem vom dortigen Postamt entsandten Beamten statt. Für die kaiserliche Oberpostdirektion handelt es sich um die Vergabe von Arbeiten für Maurer, Zimmerer, Tischler, Glaser etc.

Das Vorhaben der Behörden findet zweifellos eine wesentliche Unterstützung durch den Zusammenschluß kleinerer Gewerbetreibender zu Abgabvereinigungen, da diese auch für größere Lieferungsobjekte in Frage kommen und den Behörden eine größere Sicherheit für rechtzeitige und sachgemäße Ausführung der übertragenden Lieferungen gewährleisten. Die Bemühungen der Handwerkskammer Altona haben bereits zu greifbaren Resultaten geführt, indem in neuester Zeit die Gründung von Abgabvereinigungen erfolgt ist.

Das Vorhaben der Marineintendantur und der Oberpostdirektion ist höchst beachtenswert. Auch die Kommunalbehörden werden, sobald sie es mit Abgabvereinigungen zu tun haben, sicher in ähnlicher Weise bei Vergabe von Arbeiten vorgehen. Der genossenschaftliche Zusammenschluß in dieser Beziehung ist jedenfalls die erste Voraussetzung, und er wird daher praktische Erfolge zeitigen, als wenn die Handwerker bei politischen Organisationen Zeit und Geld unnütz opfern.

Die Vergunfälle im Sommer 1907.

Ganz besonders reich an Unfällen in den Bergen war der abgelaufene Sommer 1907. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung, die allerdings auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt, waren es insgesamt in drei Monaten 85 Unfälle, die an Toten und Verwundeten über hundert Opfer forderten. Der Berner „Bund“ bringt eine bis Ende Juli reichende Chronik der bedeutendsten Unfälle: Am 21. April fand am Spiez zwei Berner Bergsteiger, Ernst Kasser und Otto Kegerter, tödlich abgestürzt. Am 7. Mai kam am Mythen der 24jährige Student Hans v. Pettlingen bei der Einholung eines entlaufenen Jagdhundes ums Leben. Am 13. Mai wurden bei Schluders in Tirol drei Personen von einer Lawine verschüttet; eine davon wurde getötet. Am 6. Juni fand man bei Engelberg die Leiche des seit dem vorigen Jahre verschwundenen Sohnes des Direktors Deppeimer aus Baden in der Schweiz; im Prättigau die des Bergführers Jahn, der vorigen Jahr in die Landquart gestürzt war. Am 16. Juni stürzte am Rigi der Londoner Kaufmann Robert Greene 200 Meter tief ab und war tot. Am 17. Juni fiel bei Lauterbrunnen der bänische Dekorationsmaler Otto Jensen über die 700 Meter hohe Mürrenfluh. Am 18. Juni ist in Oberseiermark der Rentner Rannig abgestürzt und schwer verletzt worden. Am 19. Juni sind am Montblanc der englische Ingenieur Steppenstall und seine Frau über eine Schneehalde abgestürzt, wobei Steppenstall schwer verletzt wurde. Am 6. Juli ist bei Grenoble der Student Stempel aus Landau abgestürzt; er war sofort tot. Am 15. Juli sind in den Höfen Tanern die Schwestern Jasira aus Reisse im Schneesturm umgekommen. Am 16. Juli ist im Gant (Montblanc-Gruppe) der holländische Alpinist Dr. Hans totgestürzt. Am 23. Juli stürzte am Mönchsjoch der Hamburger Lehrer Otto Wischel in eine Gletscherspalte und kam ums Leben. Am 25. Juli ist an der Grobmannspitze in Tirol der Berliner Arzt Dr. Ernst Schneider tödlich verunglückt. Am 26. Juli wurden auf der Alp Aurano in Norditalien zwei deutsche Studenten Alfons Hofmeister aus Eichenfeld und August Urban aus Tilsit vom Blitz erschlagen. Am 27. Juli kam an der Benediktenwand der Lehrer Ulrich aus München ums Leben. Am 28. Juli ist am Mythen der Sattler Jntrou aus Esfurt abgestürzt. — Auch der August brachte noch zahlreiche alpine Unfälle.

Neuer Aufstieg des Grafen Zeppelin.

Am heutigen Montag hat Graf Zeppelin eine Landfahrt unternommen und zwar, soweit bis jetzt Berichte vorliegen, mit großem Erfolg. Ueber die Fahrt haben wir folgende Berichte erhalten:

Friedrichshafen, 30. Sept. Um halb 12 Uhr fuhr Graf Zeppelin wieder auf und nahm seinen Weg in der Richtung Ravensburg-Weingarten zu. Er wendete dann nach Bregenz und schließlich am Schweizer Ufer.

Ravensburg, 30. Sept. Heute mittag gegen 12 Uhr kam das Zeppelin'sche Luftschiff auf seiner ersten Landfahrt aus südwestlicher Richtung hierher und fuhr in einer Höhe von einigen hundert Metern über die Stadt hinweg nach Weingarten und drehte hierauf in großen eleganten Bögen nach Westen. Nunmehr senkte sich das Luftschiff beträchtlich und sandte einen Gruß herab in Gestalt von ausgeworfenem Sand. Hierauf stieg es wieder beträchtlich in die Höhe und nahm seinen Weg mit großer Geschwindigkeit am Ravensburg vorbei, zunächst eine zeitlang genau südwärts, dann ostwärts, um dann nach nochmaliger Drehung im Süden zu verschwinden. Die ganze Einwohnerzahl war auf den Straßen und staunte über den neuen, großartigen Anblick. Ähnliche Bewegungen wurden mit außerordentlicher Sicherheit und Gewandtheit ausgeführt. Das Schiff war so nahe, daß seine einzelnen Teile, ebenso wie die Personen in den Gondeln genau unterschieden werden konnten. Die Vegetation der Zuschauer war groß und äuferte sich lebhaft.

Lindau, 30. Sept. Graf Zeppelin wurde hier mit seinem Luftschiff um 1 Uhr nachmittags sichtbar. Dem deutschen Ufer folgend, vollführte er in der Höhe von Aresbrou verschiedene Manöver. Dann wurde in unbedeutender Höhe Lindau in großem Bogen umkreist, worauf sich der Ballon dem Schweizer Ufer näherte und westwärts neuerte; um 1 Uhr verschwand er für die hiesigen Beobachter. Ueber die Zeit der Fahrt herrschte ziemlich starker Ostwind.

Der Landwirt.

Stuttgart, 30. Sept. Die landwirtschaftliche Baufläche in Württemberg im Jahre 1907 war bei Winterweizen 28 493 Hektar, bei Sommerweizen 8331 Hektar, bei Winterdinkel 147 873 Hektar, bei Winterroggen 33 702 Hektar, bei Sommerroggen 6261 Hektar, bei Sommergerste 99 199 Hektar, bei Haber 150 653 Hektar, bei Kartoffeln 100 299 Hektar, bei Alee 89 163 Hektar, bei Luzerne 32 227 Hektar, bei Wiesen 301 975 Hektar, bei Hopfen 5300 Hektar, bei Weinbergen 30 888 Hektar. Der Winterweizen hat gegen das Vorjahr etwas mehr als verdoppelt. Zurückgegangen ist die Anbaufläche von Winterroggen und Winterdinkel. War bisher der Dinkel die Hauptgetreidesorte des Landes, so hat er nunmehr die erste Stelle unter den Getreidesorten an den Hafer abgegeben müssen. Die Fläche der Kartoffeln und des Reblandes, ebenso der Hopfen, zeigt gegen das Vorjahr einen kleinen Rückgang.

Vermischtes.

Der Hafen von Port Arthur ist heute immer noch unzugänglich wegen der Dampfer, die die Japaner, um ihn zu sperren, in dem Hafeneingang verankert haben. Japanische Unternehmer hatten geglaubt, die Dampfer wieder flottmachen zu können, und deshalb die Aufgabe unternommen, sie zu heben. Ihre Bemühungen waren jedoch völlig ergebnislos, so daß die Behörden sich genötigt sahen, die Arbeit selbst in die Hand zu nehmen. Trotzdem jetzt mit größtem Eifer an der Freimachung der Fahrstraße gearbeitet wird, wird der Hafen kaum vor Ende des Jahres wieder zugänglich werden.

Der unglückliche Bruder. Vor einigen Monaten empfing der König von England auf seinem Schloß Sandringham den Besuch des Königs von Griechenland, in dessen Begleitung sich auch ein junger Hauptmann als Adjutant befand. Von diesem Adjutanten weiß der „Cri de Paris“ eine niedliche Geschichte zu erzählen. Als König Eduard seinem Gaste die reichen Kunstwerke seines Schlosses zeigte, kamen auch an die Büste eines jungen Mädchens, eines ausjüngenden Werkes des Bildhauers Thornycroft, das allgemeine Bewunderung fand. Plötzlich hörte der König hinter sich ein herzzerreißendes Schluchzen. Es war der Hauptmann, dessen Augen voller Tränen standen und der sich endlich folgendermaßen entschuldigte: „Vergeltung, Majestät, aber diese Büste ist das vollständige Ebenbild einer Schwester, die ich zärtlich liebte und die ich verlor. Sie erinnert mich an den schmerzlichen, aber niemals vergessenen Verlust! . . .“ „Wenn dem so ist“, antwortete der Fürst bewegt, dann erlauben Sie mir wohl, daß ich Ihnen die Büste zum Geschenk anbiete“. Und das Kunstwerk wurde halb darauf in das Gemach des unglücklichen Bruders gebracht. Eine Zeit verstrich. Der Hauptmann kam wieder nach London und dort besuchte er ganz kürzlich die prächtige Sammlung des Herzogs von Cambridge. Und siehe da, auch hier entdeckte er mit erneutem Schmerzensausbruch auf einem Bilde von Burne-Jones die Züge des Engels, den er betrauerte. Der Herzog wurde vielleicht dieselbe edle Gutmütigkeit gezeigt haben wie sein königlicher Neffe, aber leider war jemand dabei, der auch schon der Szene von Sandringham beigewohnt hatte. Und so konnte denn der erfindungsreiche Grieche für diesmal sein Familienbildnis in sein Heimatland mitbringen.

Die täglich erscheinende

„Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

lokales.

Flörsheim, den 2. Oktober 1907.

R (Versammlung.) Wir machen nochmals auf die heute Abend im Rest. „Kaisersaal“ stattfindende öffentl. Versammlung des Freisinnigen Vereins Flörsheim und Umgegend aufmerksam, in welcher Herr Emil Goll aus Frankfurt a. M. über Aufgaben und Ziele der Landgemeinden unter Berücksichtigung der Landgemeindeordnung sprechen wird. Herr Goll ist bekanntlich Stadtverordneter und auf dem Gebiete, aus dem er sein Thema zum Vortrage gewählt hat, ganz besonders erfahren. Der Eintritt zu dieser Versammlung ist für Jedermann frei und ein zahlreicher Besuch erwünscht. Da Herr Stadtverordneter Goll noch von seinem letzten Vortrage her, den er aus Anlaß der Reichstagswahl im vergangenen Frühjahr in demselben Lokale hielt, allgemein in gutem Gedächtnis ist, dürfte der Besuch der heutigen Versammlung ein ziemlich bedeutender werden.

S Unwetter.) Bei dem gestern, um die Mittagsstunde, niedergegangenen Gewitter, schlug der Blitz in einen am Wörsheimerweg stehenden Obstbaum, des Herrn Jos. Michel. Auch in die Opel'sche Fabrik in Flörsheim schlug der Blitz, glücklicherweise ohne größeres Unheil anzurichten. Ein beim Raunheimer Wehr in den Mainstrom fahrender Blitzstrahl brachte dortselbst das Wasser an der betr. Stelle in ganz hohe Bewegung.

D Gestern fand die Verlosung des Kaninchenzüchtervereins „Fortschritt“, welche aus Anlaß der 1. Lokalausstellung des gem. Vereins arrangiert wurde, statt. Etwa 60 Gewinne, darunter 17 Kaninchen, wurden ausgelost. Die Gewinnliste kann von den Losinhabern bei Herrn Franz Schäfer, Hauptstraße, eingesehen werden.

A Die aus Anlaß des Abturnens des hies. Turnvereins für den Verein gestifteten Turnlieder, werden uns mit der Bitte, um gelegentliche Veröffentlichung derselben, von einem Mitgliede, zugestellt. Hier ist eins derselben:

Ein Hoch der Turnerei.

Mel.: „Strömt herbei.“

Strömt herbei ihr Turner alle
füllt mit Frohsinn vollen Saal
unter goldnem Becherklänge
stimmt an den Jubelklang
was erfüllt mit Stolz das Leben
ohne laut im frohen Kreis
:; drum sei unser ganzes Streben :;
:; Hoch die edle Turnerei :;.

Frei, der Körper wird gestählt
Froh, der Mut der Turnerei
Freudlich klingen unserelieder
frei von Sorg ist das Gemüt.
Schwarz, rot, gold weht uns das Banner
zeigt den Weg des Vaters Jahn
:; Drum soll unser Ruf erschallen
Hoch die edle Turnerei :;.

Laßt uns frisch frei frohlich singen,
auf das was Vater Jahn gebracht
echte deutsche Macht und Stärke
wird voll mutigem Geist geschloßt
drum stoßt an ihr Turner alle
Mit „Gut Heil“ laut durch den Saal
:; Ewig soll der Ruf erschallen
„Dreimal hoch die Turnerei :;.“

V (Gefunden) wurde dieser Tage eine Wasserwaage und kann dieselbe bei Herrn Gg. Trops in der Eisenbahnstraße dahier in Empfang genommen werden.

I (Scharfsten Protest) fordert das Verhalten einiger Behörden in Gelle heraus. Die dortigen Bauarbeiter befinden sich seit einigen Wochen im Auslande. Die Arbeitgeber im Bauwerke suchen nun noch Ersatz aus dem Auslande. Soweit hat die Sache gar nichts Ungewöhnliches. Doch aber dem ausländischen Streikbrechergefinde Schlafgelegenheit in der Artilleriekaserne gewährt und Betten vom Magistrat zur Verfügung gestellt werden, ist denn doch ein Vorkommnis, wo alles dabei aufsteht. Begreift man denn wirklich nicht, daß die Behörden durch solche Parteinahme bei wirtschaftlichen Kämpfen Erbitterung erzeugen, die sich später auch auf andere Gebiete überträgt und keinesfalls dem Allgemeinwohl dienlich ist?

Aus der Umgegend.

I Aus Nassau, 1. Okt. In ganz Preußen wurde angeordnet, um den Turnunterricht mehr als früher in den Volksschulen zu pflegen, daß einzelne Seminarlehrer die Volksschulen bezüglich des Turnunterrichts inspizieren. Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist Seminarlehrer Schreiner-Dillenburger mit diesen Pflichten betraut worden und wird derselbe demnächst zu diesem Zwecke die Schulen besuchen. Für Lehrer und Lehrerinnen hat die kgl. Regierung zu Wiesbaden die von den Gemeinden bewilligten Gehaltsaufbesserungen genehmigt.

C Nied, 30. Sept. In der Wohnung des Schlossers B., wo die Polizei schon einmal nach gestohlenen Sachen suchte, wurde gestern nochmals eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der im Strohsack des Bettes 7 goldene Damenringe und zwei Trauringe gefunden wurden. B. sitzt in Frankfurt in Untersuchungshaft.

S Kellervach, 30. Sept. Beim Spielen auf hier im

Main lagernden Fldhen fiel das sechsjährige Söhnchen des Schleusenwärters Fink in den Main und ertrank.

V Kellheim, 1. Okt. Wie schon früher berichtet, sollte hier an einem schön gelegenen Punkte ein Kloster mit einer Kirche errichtet werden. Bei Vorlage der Pläne wurden seitens des Ministers aber so bedeutende Änderungen vorgeschrieben, daß die Ausführung des Projektes nun fraglich erscheint.

Z Kellheim, 30. September. Gestern Abend wurde das Dampf-Hobel- und Sägewerk des Herrn E. Steier hier durch Feuer zerstört.

Bekanntmachung.

An die Bezahlung der fälligen
Holzgelde zur Gemeindefasse
wird erinnert.

Der Gemeindevorstand: Selter.

Vereins-Nachrichten:

Beröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Philharmonisches Quartett: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaisersaal.“

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Würfelsklub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Fr. Brechheimer.)

Arbeiter-Gesangsverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde in der Villa „Sängerheim“. (Feldbergstraße 9.)

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Brechheimer.)

Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein: Jeden zweiten Montag im Monat abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

Turngesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Hum. Musikgesellschaft Lira: Jeden Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde im Vereinslokal.

Radfahrerverein Wanderlust: Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Regelklub Reutötter: Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr Regelaabend im „Kaisersaal.“

Gesangsverein Volksliederbund: Mittwoch Abend 8½ Uhr Singstunde im „Fisch.“

Gesangsverein Liederfranz: Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Fisch.)

Gesangsverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Fisch.“

Vergnügungsverein „Edelweiß“: Samstag Abend 8½ Uhr Zusammenkunft bei Adam Becker. Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich. Sonntag Abend beteiligt sich der Verein an der Teaterraufführung der Vergnügungsgeellschaft „Edelweiß“-Flörsheim. Abmarsch 7 Uhr vom Vereinslokal.

Freisinnig. Verein Flörsheim u. Umgegend.

Nächsten Mittwoch, den 2. Oktober ds. Js., abends 9 Uhr, findet im „Kaisersaal“ dahier eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher Herr Stadtverordneter

Emil Goll aus Frankfurt a. M.

über „Aufgaben und Ziele der Landgemeinden unter Berücksichtigung der Landgemeindeordnung“ sprechen wird.

Der Zutritt zu diesem Vortrag steht jedermann frei.

Der Vorstand.

Gute Ware.

Grosse Auswahl in

Billige Preise.

Schuhwaren aller Sorten u. Farben

Besonders empfehle

die bekannten Kalbleder-Arbeitsschuhe für Herren u. Damen.

Stiefel, Halbschuhe und Pantoffel.

Schuhwarenhaus Simon Kahn,

Reelle Bedienung.

Flörsheim a. M., Obermainstrasse 13.

Gute Passform.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag: gest. Engelant für Christian Georg Kaus.

Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr anfangend, lassen die Adm. Schütz Ww. Erben hier in der Behausung Wittererstraße 10, folgende Nachlaß-Gegenstände öffentlich, meistbietend, gegen bare Zahlung versteigern:

1 Arbeitswagen, 1 Apfelmühle, 1 Mastkäfig, 1 Ernterechen, 1 Schnitzbank und Wagnergeräte, leere Weinfässer, 2 Kleiderschränke, Spiegel, Sopha, Sessel u. Stühle, 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 Kanitz, Tische, Komode, Nachttische, diverse Bilder, Vorhänge, 1 Heerd, 1 Ofen, Küchengeräte usw., ferner eine Partie Stroh.

Tüchtiges und kräftiges

Mädchen

für Monatsstelle oder auch aufs Jahr gesucht.
Näheres Expedition dfr. Btg.

Schön

sind Alle, die ein zartes reines Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
A Stück 50 Pfg. bei: Franz Schäfer, Hauptstrasse 30.

Für die Sommer-Saison

empfehle
Strohhüte für Herren, Mädchen u. Knaben.
in allen Preislagen

und modernsten Fasong.
Näh- und Besatz-Artikel, Spitzen, Band und Tricotagen

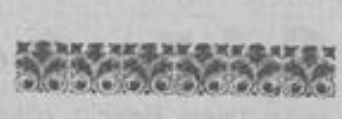
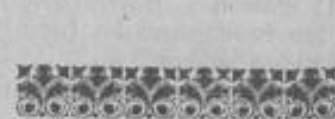
sowie alle Modedachen.

Kragen, Manschetten u. Kravatten.

Oswald Schwarz,

= Eisenbahnstrasse 5. =

Christian
Mendel
MAINZ

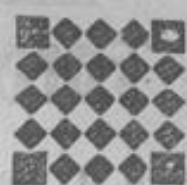
 **Kaufhaus am Markt** 

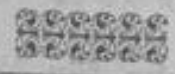
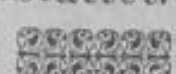
Eröffnung meiner wesentlich erweiterten ersten
Etage für die Abteilungen:

Moderne
Damen- und Kinder-Confection
sowie
Herren- und Knaben-Garderobe
fertig und nach Mass

morgen
Donnerstag, den 3. Okt.
abends 6 einhalb Uhr.

Reichhaltigste Auswahl in geschmackvollen Herbst- und Winterneuheiten.



Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gerne gestattet.
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster. 



TELEPHON 110

